

# „Sind für die Bürger da“

**Gemeindeverwaltung** | Der Purgstaller Gemeindeamtsleiter und FLGÖ-Bundesvorsitzende Franz Haugensteiner sprach mit der NÖN über die Arbeit der Gemeinden für ihre Bürger.

Von Karin Katona

**PURGSTALL** | Franz Haugensteiner warf als Bundesobmann des Fachverbands der leitenden Gemeindebediensteten einen Blick in die Zukunft der Gemeinden.

**NÖN: Was sind die dringendsten Themen für die Gemeinden?**

**Haugensteiner:** Eines der dringendsten Themen ist die Verhandlung des österreichischen Finanzausgleiches, der die Aufteilung der Steuereinnahmen zwischen Bund, Ländern und Gemeinden regelt. Der derzeitige Aufteilungsschlüssel wird weithin als ungerecht empfunden, da die Aufteilung zugunsten der großen Städte erfolgt und darunter der ländliche Raum leidet. Die Folgen sind der Verlust von Arbeitsplätzen und die fehlende Entwicklung einer modernen Infrastruktur. Das hat die Abwanderung von jungen Menschen in Ballungsräume zur Folge.

**Was schlägt der FLGÖ vor?**

**Haugensteiner:** Wir fordern eine Aufgabenreform, in der festgelegt wird, welche Verwaltungsebene wofür zuständig ist, und daraus soll die Verteilung der Mittel erfolgen. Mit dieser Forderung sind wir nicht allein, aber natürlich gibt es auch die Vertreter der Großstädte, die das nicht so sehen.

**Sonstige wichtige Themen?**

**Haugensteiner:** Als FLGÖ sehen

wir die Bereitstellung von Breitband-Internet in allen Gemeinden als notwendige Sofortmaßnahme. Das ist für modernes Arbeiten unerlässlich geworden. Es wird in nächster Zukunft als Behörde nicht mehr möglich sein, alle Aufgaben ohne Breitband-Internet gesetzeskonform und effizient zu erledigen. Breitband wird so wichtig sein wie Wasser und Kanal. Das gilt vor allem auch für Wirtschaftsbetriebe, die sich nur dort ansiedeln können, wo diese Infrastruktur vorhanden ist.

**Welche wichtigen Schritte warten in naher Zukunft auf die Gemeinden?**

**Haugensteiner:** Grundsätzlich müssen wir uns schneller denn je an unser Umfeld anpassen. Der größte Schwerpunkt liegt auf der Nutzung des Potentials einer modernen Informations- und Kommunikationstechnologie, über Behördengrenzen hinweg. Hier gibt es die größten Einsparungspotentiale. Als Beispiele möchte ich den behördenübergreifenden elektronischen Akt oder die Erledigung von Behördenwegen durch den Bürger über von uns zur Verfügung gestellte Tools auf unseren Homepages nennen.

**Die Anforderungen der Bürger sind heute gänzlich anders als früher – wie reagieren Gemeinden darauf?**

**Haugensteiner:** Bei unserer heurigen Bundesfachtagung in Kla-



Franz Haugensteiner ist Gemeindeamtsleiter und Bundesobmann des Fachverbands der leitenden Gemeindebediensteten: „Wir sind für unsere Bürger da und nicht umgekehrt.“ Foto: Katona

genfurt war genau das wieder unser Hauptthema. Das Stichwort lautet Wirkungsorientierung. Das bedeutet, wir orientieren uns grundsätzlich an den Wünschen und Bedürfnissen der Bürger. Auch wenn wir Behörden sind und bleiben, so können wir doch nach den Grundsätzen Wirtschaftlichkeit, Zweck- und Rechtmäßigkeit alle unsere Aufgaben so erfüllen, dass wir für unsere Bürger da sind und nicht umgekehrt.

**Wie sieht es mit der Zusammenarbeit unter den Gemeinden aus?**

**Haugensteiner:** Der Schlüssel zum Erfolg für viele Verwaltungsaufgaben wird künftig die vermehrte Zusammenarbeit der Gemeinden und anderer Behörden sein. Das fällt in den Bereich behörden- und gemeindeübergreifende Datenbewirtschaftung. Weitere gute Beispiele sind die Umweltverbände und Abwasserverbände. Handlungsbedarf besteht trotzdem, auch wenn ich hier eher von Kooperationen und Zusammenarbeit sprechen möchte und nicht von neuen Verbänden. Die Entwicklung geht hier eindeutig in den Bereich technische Vernetzung.

**Was können die Gemeinden hier konkret für den Bürger tun?**

**Haugensteiner:** Für jeden Bürger muss es möglich sein, über Internet und Handy seine Anliegen zu äußern. Wir müssen intern die Prozesse so organisieren, dass diese Anliegen schnell abgearbeitet werden. Das wird künftig weitgehend elektronisch erfolgen und könnte mit der Zustellung eines digital signierten Mails abgeschlossen werden. Wenn wir in unseren Systemen, wie dem elektronischen Akt, dazu andere Behörden brauchen, so soll auch die Beteiligung einer anderen Behörde elektronisch erfolgen. Dem Bürger ist es letztendlich egal, wer zuständig ist, er will nur eine Erledigung seines Anliegen und das müssen wir organisieren.

**Nah. Näher. NÖN**

## Wir sind übersiedelt!

Das Büro der Erlauftaler NÖN finden Sie ab sofort in  
3251 Purgstall, Gewerbestraße 7 (ÖkoFEN-Gebäude)

Tel.: 07489 / 7027 0, Fax: DW 4722, Mail: redaktion.erlauftal@noen.at

